

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Märkerstr. 16, Ecke Nachrichtenstr. 19 bis 14 dem. Bühlengasse 1. Einlegung für Verlag, Expedition und Druckerei: Nachrichtenstr.; für Redaktion: Bühlengasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptfilialen: Obere Leipzigerstr. 54 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle a.

Nummer 4

Halle a. S., Mittwoch den 26. August

1914

Belgien unter deutscher Verwaltung!

Generalfeldmarschall von der Goltz Gouverneur von Belgien. — In Namur nach dem Fall.

(W. Z. B.) Berlin, 26. August. Mit der Verwaltung der okkupierten Teile des Königreichs Belgien ist von Kaiser unter Ernennung zum Generalgouverneur der Generalfeldmarschall Prinz v. d. Goltz beauftragt worden. Die Verwaltung ist dem zum Verwaltungsrat ernannten Regierungsratspräsidenten v. Sandt in Namur übertragen worden, dem für die Dauer seiner Tätigkeit das Präsidat Erzsébes beisteht. Dem Verwaltungsrat sind folgende vier Oberregierungsräte zugeordnet: v. Sandt, General Dr. Kaufmann aus Gießen, Justizrat Zimbardo, Mitglied des Reichstags, aus Köln, der bisherige Konsul in Brüssel, Regierungsrat Knappe, sowie der Bürgermeister v. Sobell aus Kranenburg. Die Berufung weiterer Beamten, insbesondere von Lehrkräften der Vere- und Universitäten, ist in Aussicht genommen. Der Generalgouverneur Generalfeldmarschall Prinz v. d. Goltz hat sich zur Übernahme seiner neuen Tätigkeit bereits nach Belgien begeben.

General der Infanterie v. D. von Deventer schreibt dem Berl. Z. M.: „Nach meiner Ansicht muß ganz Belgien deutsch werden — nicht damit einige Millionen Soldaten für uns haben, den Deutschen Reiche anzuheben, sondern damit ihre wertvollen Kräfte haben und damit die Minderheit, dem vertrieben, feigen England das Messer unter die Räder zu halten. Sollte es dann noch möglich sein, Holland unter deutscher Herrschaft zum Eintritt als selbständiger Bundesstaat in das Deutsche Reich zu bewegen, dann würde die Seezerrung, selbst bei infanterischer Besetzung wohl bald zu Ende sein und der Welt vorzuziehender, unerschütterlicher, geliebter Kaiser, der letzte Zukunft liegt auf dem Wasser in herrliche Erfüllung euben.“

Wie es in Namur ausseh.
Das erste Horn von Namur war morgens 7 Uhr 45 Minuten in unseren Händen. 7 Uhr 45 Minuten lag die deutsche Flagge dort hoch. Schon unterwegs zeigte dort auch die deutsche Flagge. Es liegt malerisch hübsch unter hoch. Die Straße über die Waas nach Namur ist sehr schön. Hinter uns sind an der Arbeit, eine neue Straße zu bauen.

Die gegenüberliegende Zitadelle wurde eingenommen und die deutsche Kavallerie zog ein und die deutsche Fahne ging auf der Zitadelle hoch.
Der Kriegseroberer der Wälder im Großen Hauptquartier erzählt heute von den Erlebnissen, die auf einer Fahrt durch Belgien bis Namur gelangt waren. In der Fahrt nahmen auch fremde Militärs teil. Es gibt solche außer der deutschen Armee und der Spanier, Rumänen, Brasilianer, Amerikaner, Spanier, den Vereinigten Staaten und Chile.

Ein Berichterstatter erzählt:
Wenigstens war ich in Brüssel. Die Stadt ist jetzt von ungefähr einem deutschen Korps besetzt. Im Hauptquartier am Place Sainbert befindet sich das deutsche Kommando. Kardinal Janssen und 15 Brüssel sind belagert und dienen als Geiseln. Durch Maueranschläge ist in Brüssel bekannt gemacht, daß diese Geiseln sofort erschossen werden, wenn sich ein Schuß von den Einwohnern auf deutsche Soldaten ergäbe. Die Straße ist durch die Wälder sehr schön. Hinter dem Wasser haben in zwei Tagen eine neue Straße zu bauen, nicht nur für die deutsche Armee, sondern auch für die Bevölkerung. Die Straße ist in allen Teilen in Ordnung. In Brüssel sind belagert und dienen als Geiseln. Durch Maueranschläge ist in Brüssel bekannt gemacht, daß diese Geiseln sofort erschossen werden, wenn sich ein Schuß von den Einwohnern auf deutsche Soldaten ergäbe. Die Straße ist durch die Wälder sehr schön. Hinter dem Wasser haben in zwei Tagen eine neue Straße zu bauen, nicht nur für die deutsche Armee, sondern auch für die Bevölkerung. Die Straße ist in allen Teilen in Ordnung.

Auf dort wurde auch im Eingang ein Plan errichtet. Ein Kreuz aus Eisenstäben, am Kreuz hängen die Geiseln und angelegt steht die Sonne. Nach der Fahrt durch die ganze Stadt haben wir dort einen Befehl. In den Kolonnen befinden sich viele gefangene belgische Frontkämpfer. Die Fortsetzung war fürchterlich, in der Gegend nicht mehr ein. Ein Bombardement von Maueranschläge eines großen Browsers, war in die Luft geflogen, dann wieder heruntergefallen und hat die Belagerung begraben. Nach 150 Tote lagen unter den Trümmern. Unter einem Bombardement lag ich einen Toten ohne Kopf, der wie abgetrieben die Wand an dem Kopf. Das dort wurde auf 15 Kilometer Entfernung beschossen. Die deutsche Artillerie hatte keinen Verlust.

Die Stimmung in Belgien.
Während die englische Presse den deutschen Generalfeldmarschall als belagerten künftigen Herrscher über Belgien bezeichnet, die Stimmung in Belgien ist anders. Der Wälder der belgischen Bevölkerung der deutschen Truppen hat einen außerordentlich tiefen Eindruck auf die Bevölkerung und die Vertriebenen truppen mitgenommen gemacht. Man hatte bisher den Regierungsrat geglaubt, was die deutschen Truppen in Belgien eine große schwere Niederlagen erlitten und in außerordentlich schwere Situationen geraten seien. Da man jetzt zu verstehen anfängt, daß diese Niederlagen irreführend waren, ist die letzte Zurechtweisung aller allgemeinen Verurteilungen geworden. Viele Bürger sind von Antwerpen nach dem Krieg geblieben. Die Berichte gegen die Bevölkerung von Antwerpen und Empörung gegen die Regierung erfüllt ist, die sie niemals nicht gestört hat.

(W. Z. B.) Berlin, 26. August. In seinem Bericht über den Ausgang der belgischen Truppen in Namur schreibt der Kriegseroberer General v. d. Goltz: „Die belgischen Truppen sind in der Gegend von Namur in einer außerordentlich schweren Lage. Die belgischen Truppen sind in der Gegend von Namur in einer außerordentlich schweren Lage. Die belgischen Truppen sind in der Gegend von Namur in einer außerordentlich schweren Lage.“

Wälder enttäuscht!
Ein Mitarbeiter des holländischen Blattes „De Telegraaf“ schreibt, wie es mit Konstantin verhängt. Die Wälder der Deutschen gestiegen ist, und sagt so u. a.: „Der Wälder ist in der Gegend von Namur in einer außerordentlich schweren Lage. Die belgischen Truppen sind in der Gegend von Namur in einer außerordentlich schweren Lage.“

Deutsche Jucht in Belgien.
Die Deutschen sind in Belgien, wie Gott in Frankreich, schreibt ein Mitarbeiter des „Allgemeinen Handelsblattes“. Dieser Bericht ist in mehr als einer Beziehung interessant. Er läßt sich als ein Dokument der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit ansehen. Die deutsche Armee ist in Belgien, wie Gott in Frankreich, schreibt ein Mitarbeiter des „Allgemeinen Handelsblattes“. Dieser Bericht ist in mehr als einer Beziehung interessant. Er läßt sich als ein Dokument der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit ansehen.

Ich will Proklamationen, deren Text innerhalb eines Monats nach dem Ausbruch der Krieg, französischer, russischer und geschlicher Sprache gedruckt ist, und die, wenn sie nach den Zeitungen oder Zeitungsblättern verbreitet sind, mit dem Tode bestraft werden. Jeder, der sie in kleinen Buchstaben gedruckt, daß das nicht für Proklamationen gilt. Die Proklamationen liegen also offen vor allen Augen. Es ist für jeden Russen und jeden Deutschen, daß die Deutschen sich in Brüssel zu Hause fühlen, daß sie sich in der Tat wie Gott in Frankreich, schreibt ein Mitarbeiter des „Allgemeinen Handelsblattes“. Dieser Bericht ist in mehr als einer Beziehung interessant. Er läßt sich als ein Dokument der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit ansehen.

Das Pariser Bulletin über die deutschen Siege.
(W. Z. B.) Berlin, 26. August. Nach einem der italienischen Blätter zugesagten und am 24. August folgenden offiziellen Communiqué ausgesprochen worden: „Wichtigste Ereignisse, die bewundernswürdig sind. Zwei französische Armeen rücken vor, werden mit mehrerlei Erfolgen empfangen. Sie werden nicht, als ob sie sich zurückziehen, sondern als ob sie sich zurückziehen, sondern als ob sie sich zurückziehen.“

Das Communiqué erklärt schließlich, es sei zu bemerken, daß der Angriff plan seines Zweckes nicht erreicht habe und sagt dann hinzu: „Die Befehle der französischen Armee liegen gegen den Rhein, der schon schwach, vollkommen ist. Teile einer selbständigen deutschen Kavallerie-Division auf dem rechten Ufer liegt in das Gebiet von Wetzlar. Ein Angriff ist erfolgt, das nur von Territorialtruppen verteidigt wurde.“

Yagub Sultan und Midilli.
Die „Augsburger Postzeitung“ schreibt: „Aus Konstantinopel wird der „Schl. B.“ berichtet: „Die türkische Regierung hat die Befehle der französischen Armee über die Erwerbung der Schiffe „Geben“ und „Yessan“ verlangt. Die Erwerbung der Schiffe ging dahin, daß mit dieser Erwerbung der osmanischen Flotte ein wenig ein Angriffswort der türkischen Flotte sei. Die türkische Regierung hat die Befehle der französischen Armee über die Erwerbung der Schiffe „Geben“ und „Yessan“ verlangt. Die Erwerbung der Schiffe ging dahin, daß mit dieser Erwerbung der osmanischen Flotte ein wenig ein Angriffswort der türkischen Flotte sei.“

(W. Z. B.) Konstantinopel, 25. August. Nach Mitteilungen werden die osmanischen Untertanen in Frankreich wie Feinde behandelt. In Marseille wurden sogar türkische Frauen nicht bestraft und nicht auf die Straße an den.

(W. Z. B.) Wien, 26. August. Die „Abendblätter“ berichten über die in Konstantinopel, Warschau und Sofia herrschende Unruhe wegen der ungedruckten Sprache, welche die russischen diplomatischen Vertreter gegenüber den dortigen leitenden Staatsmännern führten, um sie zu bewegen, daß diese Länder sich Neutralität annehmen. Dabei sollen bestimmte Anspielungen auf das Los gefallen sein, das Stambul getroffen hat.

Oesterreichische Siege in Russland.
(W. Z. B.) Wien, 26. August. Wie das Kriegspropagandaquartier meldet, bringt die Offensive unserer Truppen beiderseits der Weichsel unauflöslich vor. Westlich des Flusses überforderten unsere Kräfte im Anstich an die deutschen Verbänden unter meinen Kommando die Ostpolen. Ostlich der Weichsel werden die siegreich vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen am 26. August bei Krakau auf dem Wege nach Lodzin eine starke Gruppe zweier russischer Korps zurück, wobei eine Anzahl Gefangen, Waffengeräte und Geschütze erbeutet und über 1000 Russen gefangen genommen wurden, darunter viele Offiziere. Ein Verlust von 20 000 Russen gegen die Grenze der Ostpolen wurde bei Romaschitz vollständig zurückgeworfen.

Kriegserklärung Oesterreichs an Japan.
(W. Z. B.) Wien, 26. August. Dem japanischen Botschafter an Wiener Hof hat heute mittags seine Kasse angekündigt worden. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Tokio wurde abgerufen.

Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen bei Namur gefangen.
(W. Z. B.) Meiningen, 25. August. Das Oberholmschallau mit dem Prinz Friedrich, Bruder des Herzogs von Sachsen-Meiningen und Vater der Großherzogin von Sachsen, ist am 25. August vor Namur durch eine Granatkugel getötet worden.
Prinz Friedrich, ein Bruder des jetzigen Herzogs von Meiningen aus der zweiten Ehe seines Vaters, verlobten Prinz aus der Prinzessin zu Hohenzollern-Hechingen, ist 1861 geboren. Er war im preussischen Grenadierregiment. Er war mit der Prinzessin Prinzessin von Dode im 6. Kinder erkrankte, von denen die älteste Tochter Prinzessin Karola verlobt, die Gemahlin des Großherzogs von Sachsen-Meiningen ist.

Belagerung von Brantirreux.
(W. Z. B.) Berlin, 25. August. Der Gouverneur der Stellung Metz, von Oden, gibt unter dem 21. August zur Belagerung bekannt:
Bei dem getrigen Kampf von Romeng ist behauerliche Niederlage herrschend von Brantirreux auf unsere trauen Truppen, das 4. bayerische Infanterieregiment, erfolgt worden. Ich habe daraufhin die Belagerung aufgegeben, die Häuser aber völlig niederbrennen lassen, so daß der Ort Romeng vernichtet ist. Das machte ich zur allgemeinen Warnung für alle anderen Ortstätten bekannt.
Romeng ist ein auf französischem Boden gelegener Ort mit etwa 1200 Einwohnern, wenige Kilometer jenseits der Grenze, 26 Kilometer südlich von Metz. Es liegt genau in der Mitte zwischen dem französischen Metz-Brantirreux und dem deutschen Oden. Am 21. August fand die Schlacht südlich von Metz statt.
Nächst der italienischen Botschafter nach Berlin.
(W. Z. B.) Rom, 26. August. Botschafter Soltan ist gestern vermisst nach Berlin abgereist.

Die „Kriegszeitung des General-Anzeigers“
erscheint täglich vormittags und kostet bei freier Zustellung in Halle a. d. S. monatlich 40 Pfg. Bei Abholung aus unseren Zweigausgaben monatlich 30 Pfg. Einzel-Exemplare kosten 5 Pfg.
Unsere Extrablätter mit den amtlichen Meldungen vom Kriegsschauplatz werden nach wie vor kostenlos in großer Zahl verbreitet und aneschaalen.

Ein Sonntagsummel in Feindesland.

Geläch und Wehnen.

Es waren die ersten Erfolge des heilig vorgelagerten

Seines und das Blut eines jeden Mannes in dem

der Namen der kleinen, kühnlichen russischen

Welter an unserer vorgelagerten Stadtgrenze bekannt

von denen selbst die Oberoffiziere nur ganz unheimlich

erschrecken konnten. In dem letzten Jahre waren die

die aufzufallen, genau, man wußte, aus jeder

feindlichen die oft gelobten Tapen jüdischer

Unsere siegreichen Heerführer.



Kronprinz Wilhelm.

von serrfichen Affen, Fischen, leeren Käse, Mägen,



Herzog Albrecht v. Württemberg.

lich er in der Defensiv und schlug die Angriffe der

Brandstätte, welche SA in den Grenzorten unter

freiben: Die Stadt Saargrub war drei Tage, bis zum

Der moderne englische Retrut.

Neben dem Wert des englischen Landvolkes sind in

Die noch jüngere britische Soldat und die heutigen

Hinter Mey bei Paris . . .

Am Freitag war's ein sonntägliches Maientag.

Deutsche Prinzen als Heerführer.

Zeit ihrer war es der Stolz der deutschen Fürsten-

Wie sich die Franzosen in Saargrub gütlich

taten. Die ökonomische Zeitung erhält eine Aufzählung, die ein

Kriegskarten advertisement including text like 'Als Vorzugs-Angebot für unsere Abonnenten' and 'Kriegskarte des deutsch-französischen Kriegsschauplatzes 40 Pl.'